



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, biß zum völligen Schluß des ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1737

§.XVI. Der Frantzosen Beschwehrung über der abgedanckten Kayserlichen Völcker Ubergang zu den Spaniern. Von der Reichs-Stände Macht in Werbungs-Sachen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51734)

1650.
August.

Und soll dieses alles nicht weniger Krafft und Macht haben, als wenn es von 1650.
Wort zu Wort dem Haupt-Recess einverleibet wäre, alles bey denen dem August.
selben auch dem Instrumento Pacis mit einverleibten Asserurationen, und
mit anbedingten Conditionen getreulich und ohn Gefährde, dessen zur wahren
Urkund und Besthaltung haben Wir Uns mit eigenen Händen unterschrieben,
und Unser Fürstlich Secret hierfür drucken lassen. Geben in des Heiligen
Reichs Stadt Nürnberg den 5. Octobr. Anno 1649.

§. XVI.

Der Franke-
n De-
schweh-
rung
über der abge-
handten Kay-
serlichen Völ-
ker Übergang
zu den Spa-
niern.

N. I.

Unterdesen hatten die Frankosen Bes-
schwehungen bey dem Convent durch
das Memoriale sub N. I. geführt, daß
so viele von den abgedankten Kayser-
lichen Völkern dem König von Spa-
nien durch der Stände Territoria
zugeführt würden, massen erst kürzlich
auf 800. Pferde, unter dem Obristen
Wend, durch das Coburgische gegangen
wären, und denenselben noch 2000.
Mann unter dem Marchese Pallavicino
folgen sollten, welches Sie pro Contra-
ventione Pacis hielten, und solches abge-
stellet wissen wollten. Die Deputirte
hielten hierauf vor das rathsamste, denen
Kayserlichen Gesandten darüber Vor-
stellung zu thun, anbey auch die Spani-
sche Ordre, wegen der Franckenthalis-
chen Evacuation, zu urgiren.

Stände thun
wegen Vor-
stellung bey
den Kayserli-
chen Gesand-
ten.

Diesemnach verfügten sich die Depu-
tirten, Donnerstags den 15. Augusti, zu
den sämtlichen Kayserlichen Ges-
andten in des Duca d'Amalfi Quartier,
und proponirte der Chur-Maynische:
Ihre Fürstliche Gnaden und Excellen-
zen wüßten, was wegen Enträumung
der Bestung Franckenthal vor Weiltäu-
figkeit entstanden, und wie deßhalber
die Executions-Tractaten verjögert
worden. Nun hätte man verhofft,
weil Seine Fürstliche Gnaden und
die Herren Plenipotentiarü unterschie-
dene gute Vertretungen gethan, es wür-
de die Evacuation erfolget seyn; End-
lich sey es darauf kommen, daß man auf
Temperamenta, und Verpflegung
der Guarnison, gängen, da die Stän-
de letztlich aus Respect gegen Ihre Kay-
serliche Majestät ein vor alle mahl 45000.
Rthl. vor die Franckenthalische und
Heilbrunnische Guarnison verwilli-
get hätten. Da Sie die Kayserlichen
dann bedenket, es werde Ihrer Kayserli-

chen Majestät zu allergnädigsten Gefallen
„gereichen, und die Evacuation nicht nach-
„bleiben. Nachdem man nun in solcher
„hoffnung gelebet, und die Reparti-
„tion über die 45000. Rthl. in die Crey-
„se gemacht und ausgeschriben habe, tra-
„ge sich zu, daß verschiedene Creyse und
„Stände sich beschwehrt, wie Sie
„nicht allein in die Repartition gezogen,
„sondern auch einen Weg als den andern
„der Commendant in Franckenthal
„die Contribution begehre, wie dann
„auch unterschiedene mahl der Chur-Pfal-
„tische Gesandte, so wohl durch Memo-
„rialia als sonst, einkommen, und sich
„beschwehret habe, daß die Gelder nicht
„einkämen; mit Verlangen, auch vor die
„Heilbrunnische Guarnison eine or-
„dentliche Repartition auf die Schwä-
„bischen und Franckischen Creyse
„auszuhändigen. Man hätte verschie-
„dentlich die Sache erwogen, und jedesmal
„befunden, daß solcher Gestalt nicht fort
„zu kommen sey, und habe sich nicht ver-
„sehen, daß Ihre Kayserliche Majestät
„es so weit würden haben kommen lassen,
„daß die Stände stecken bleiben, und
„des Friedens fast nicht genießen sollten.
„Wiewohl nun zu verschiedenen mahlen
„im Nahmen der Stände Gesandtschaff-
„ten an Ihre Kayserliche Majestät ge-
„schrieben worden, aber bis dato keine
„endliche und gewisse Resolution erfolget
„sey, außser daß Sie, die Gesandten, Ver-
„tröstung gethan, ob solte in Ihrer Hoch-
„Fürstlichen Durchlaucht Herrn Erb-
„hogs Leopold Wilhelmen Händen
„die Königlich-Spanische Ordre zur E-
„vacuation liegen, so sey dennoch die
„Beschwehrgung fort gegangen; weßwe-
„gen man im Nahmen Chur-Fürsten
„und Stände bitte, Sie wollten Ihres
„vermögenden Orts daran seyn, damit
Sff f 3 die

1650.
August.

„die Stände der Last entnommen würden,
 „und zur Sicherheit gelangen möchten,
 „dann im Fall es nicht geschehen sollte,
 „würde Chur - Fürsten und Ständen
 „schwer fallen, immer unter der Contri-
 „butions-Last zu stecken. Man wisse
 „war, daß wegen Heylbrunn von Ihnen
 „den Herrn Kayserlichen, abwesend der
 „Stände Gesandten, mit denen König-
 „lich - Schwedischen einige Verpflegung
 „verwilliget worden, so man an Seiten
 „der Stände passiren lassen, es wäre a-
 „ber in der Hoffnung geschehen, daß
 „hiernächst der Last cessiren würde.
 „Man bitte also, Sie wollen die Stän-
 „de mit einer guten Resolution erfreuen,
 „und dieses vor eins; zum andern, so hät-
 „ten die Königlich - Französischen Ple-
 „nipotentiarii ein Memorial an das
 „Reichs-Directorium übergeben, und sich
 „über die Durchführung der Kayserlichen
 „Böcker aus Oesterreich und Böhmen,
 „durch das Reich in die Nieder-Lande,
 „sehr beschwehrt; allegirten dabey, daß
 „solches wider das Instrumentum Pa-
 „cis lieffe, und eine Contravention sey,
 „die Stände ersuchend, dem Werck zu
 „remediren, auch Vermittelung zu tref-
 „fen, damit solche Contraventionen
 „abgestellt werden möchten; Derohal-
 „ben wolle man Sie die Herren Kayserli-
 „chen gebeten haben, Sie möchten gehö-
 „riger Orthen die Sache bestermassen re-
 „commendiren, damit nicht hiernächst
 „Ungelassenheit erwachsen, und Ihrer Kay-
 „serlichen Majestät und Chur - Fürsten
 „und Ständen Contraventiones beg-
 „gemessen werden möchten.

Der Kayserli-
chen Gesand-
ten Antwort.

Durch den Legat Volmar wurde
 so gleich darauf geantwortet: „So viel
 „den ersten Punct betreffe, erinnerten Sie
 „sich wohl, was wegen Unterhalt der
 „Franckenthalischen und Heylbrunnischen
 „Guarnison vorgegangen, und von den
 „Ständen verwilliget worden, hätten
 „auch Ihres Orths nichts Liebets wün-
 „schen mögen, als daß die Evacuacion
 „längst zu Ende gebracht worden wäre,
 „man wisse aber auch, daß den Schwe-
 „den der Vorschlag nicht beliebig gewesen
 „sey, sondern Sie darauf bestanden wä-
 „ren, die Stände auch sichs gefallen las-
 „sen, daß die Guarnison in Francken-
 „thal und Heylbrunn, bis zur erfol-

„genden Evacuacion, unterhalten wer-
 „den sollte, welches also in den Haupt-
 „Recess kommen, unterschrieben, und be-
 „siegelt worden sey. Daher Sie nicht sä-
 „hen, wie dem Werck zu remediren
 „blüde, Sie hätten Ihrer Kayserlichen
 „Majestät die Difficultäten remonstrir-
 „ret, welche nicht unterlassen würden,
 „durch ihren Oratorem bey Ihrer Kay-
 „serlichen Majestät in Hispanien wegen
 „berühmter Evacuacion, bis solche erfol-
 „ge, anzuhalten, und wissen Sie wohl,
 „daß Ihre Kayserliche Majestät darüber
 „ein Mißfallen trügen. Nachdem Ihrer
 „Kayserlichen Majestät, wohin die Hand-
 „lungen wegen Unterhaltung der Guar-
 „nisonen alhier ausgeschlagen, referirt
 „worden sey, hätten Ihre Kayserliche
 „Majestät an Dero Herrn Bruder sub
 „dato den 14. hujus beweglich geschrie-
 „ben, daß, weil der Spanische Ambal-
 „sadeur sich auf Seine Durchlaucht be-
 „zogen hätte, Sie doch die Resolution
 „eröffnen möchten ic. Als Sie auch Ih-
 „rer Kayserlichen Majestät die geführten
 „Beschwehungen wegen der Lothringi-
 „schen und Tourennischen Böcker re-
 „ferirte, hätten Sie gestern Antwort er-
 „halten, daß Ihre Kayserliche Majestät
 „nicht unterlassen hätten, an den Erz-
 „Herzog zu schreiben, aber noch keine
 „Antwort überkommen, daher Sie bes-
 „wegen worden, hinweg wiederum beweglich
 „zu schreiben, darvon Sie Copiam be-
 „geschlossen gehabt. Versähen sich also
 „Ihre Kayserliche Majestät, die Stände
 „würden Gedult tragen, und denen
 „Guarnisonen den Unterhalt verschaf-
 „fen. Seine Durchlaucht der Erz-Her-
 „zog habe allbereits wegen der Excur-
 „sionen und Exactionen an den Com-
 „mandanten zu Franckenthal geschrie-
 „ben, wann der Guarnison nur Unter-
 „halt gereicht würde, werde Er sich
 „wohl innehalten. Heute hätten Seine
 „Fürstliche Gnaden von des Herrn
 „Schwedischen Generalissimi Durch-
 „laucht, sub dato Münden den 8. hu-
 „jus, in hac Materia Schreiben bekom-
 „men, darin Sie sich beschwehrt, daß
 „wegen Lieferung des Unterhalts vor die
 „Guarnison in Franckenthal und Heyl-
 „brunn nicht Anstalt gemacht würde,
 „und begehrt, daß dem Commandan-

1650.
August.

1650.
August.

„ten zu Franckenthal der Recess möchte
 „zugefickt werden, um sich darnach zu
 „verhalten. Wolten das Schreiben com-
 „municiren. Sie verständen, daß ge-
 „dachter Commendant Monatlich
 „10000. thlr. begehrete, des Erbierens,
 „alle andere Exactiones einzustellen.
 „Also stehe dahin, ob man sonderlich
 „mit Ihme wolte tractiren. Ohne wä-
 „re es nicht, wann man wolte dem ein-
 „mah! geschlossenen Haupt-Recess nachge-
 „hen, müsse der Unterhalt geliefert wer-
 „den, und zwar von den Ständen.
 „Gleichwol wäre es nicht angesehen, daß
 „es in infinitum gehen sollte, sondern nur
 „so lang, bis Kayserliche Majestät von
 „dem König in Hispanien die Evacua-
 „tion erhalten habe; Sie hätten remon-
 „striren wollen, und werde man daher auf
 „eine solche Reparticion gedencen müssen.
 „Was man jezo angebracht habe, woll-
 „ten Sie an Ihre Majestät bey eignem
 „Courier, so jezo allhier, referiren. An
 „den 45000. thlr. wäre auch noch zur Zeit
 „von den Ständen wenig erlegt, dessen
 „sich der Chur-Pfälzische Gesandte be-
 „schweret hätte. (Bolmar verlaß hier-
 „auf einen Paragraphum aus Ihrer Kay-
 „serlichen Majestät Resolution, obigen In-
 „halts, item, was Ihre Kayserliche Majestät
 „an den Erb-Herzog vom 14. und wiederum
 „an den Herzog von Lothringen sub eodem
 „dato geschrieben, ingleichen obangezogenes
 „des Herrn Generalissimi Schreiben.)
 „Was den andern Punct betreffe, so wären
 „beede Franckbische Gesandten heute bey
 „Seiner Fürstlichen Gnaden gewesen, und
 „sich eben desselben beschwehret, vermey-
 „nend, daß es dem Frieden-Schluß, und des
 „nen Reichs-Constitutionibus, wie Sie
 „angezogen, zuwider wäre, mit dem Begeh-
 „ren, dergleichen Durchzüge hinführo nicht
 „zu verstaten. Denen Sie, die Kayserli-
 „chen, geantwortet hätten: Daß Sie nicht
 „Ursach, Sich zu beklagen, weil Ihre
 „Kayserliche Majestät alles dasjenige
 „praktiret und gethan hätten, worzu Sie
 „das Instrumentum und hiesiger Exe-
 „cutions-Recess verbände, wie Sie
 „denn alle Pläze, ehe als der Gegentheil,
 „denen vorigen Besigern eingeräumet,
 „und verglichener massen Ihre Armada
 „abgedanckt hätten. Daß Sie aber post
 „Exauctoracionem gehalten sey, ein

„und andern Ständen, welche vor Spa-
 „nien oder Franckreich Völcker zu werben
 „begehren, solches zu verwehren, könten
 „Sie nicht befinden. Wie Sie denn auch,
 „bey Subscription des Instrumenti
 „Pacis zu Münster, dem Franckbischen
 „Plenipotentiario, Grafen Servient, un-
 „ter das Gesicht gesagt, wer bey der Ab-
 „dankung mehr würde Geld geben,
 „der würde auch die meisten Völcker
 „können an sich ziehen: Und wäre der
 „Teutschen Libertät hierunter zu bes-
 „trachten. Also könten Ihre Kayserli-
 „che Majestät nicht wehren, daß Spa-
 „nien oder Franckreich die abgedanckten
 „Völcker annehme. Ihre Kayserliche
 „Majestät wäre nicht schuldig, die Völcker
 „in Ihren Landen mit Unordnung ab-
 „zudancken, sondern es stehe bey Der selben,
 „solche Anstalt zu machen, damit ohne
 „Ruin des Landes die Völcker abge-
 „führt würden. Der March der abgedanck-
 „ten Völcker, so vor Spanien geworben
 „und geführet würden, hofften Sie, wür-
 „de denen Ständen, so Sie berührt,
 „nicht unvermuthet kommen, sondern bey
 „Zeiten avisiret seyn. Franckreich hät-
 „te von Schweden und Hessen 2.
 „Regimenter angenommen, die auch
 „über Rhein geführet worden, wel-
 „che aber nicht fortgehen wollen, sondern
 „hätten wieder zurück über den Rhein ge-
 „lassen werden müssen, und sollten diesel-
 „ben bey Edltn abgedanckt werden. Weil
 „nun Franckreich sich dergleichen ge-
 „braucht, sähen Sie nicht, wie Sie sich
 „wider Spanien und Kayserliche Maje-
 „stät zu beschwehren hätten. Mit dieser
 „Resolution wären die Frangosen nun
 „zwar nicht content und zu Frieden ge-
 „weken, Sie die Kayserliche aber hätten
 „es dabey gelassen.

Deputati durch den Chur-Mayn-
 „hischen: „Man hätte vernommen, wo-
 „hin Ihre Kayserliche Majestät wegen
 „Franckenthal sich resolvirt, und was Sie
 „rescribirt, was auch der Herr Gene-
 „ralissimus wegen fernerer Reparticion
 „geschrieben, und daß Seine Fürstliche
 „Gnaden und Ihre Excellenzen ver-
 „meynten, daß dem Commendanten
 „in Franckenthal Monatlich 10000. thlr.
 „zum Unterhalt zureichen wären. Nun
 „erinnere man sich, wie auch Sie, die
 „Herren

1650.
AugustMacht der
Stände in
Verbun-
gung
Sachen.Der Stände
Replie.

1650.
August.

„Herren Kayserlichen, selbst ohne Zweifel,
 „daß es a Parte Seatuum keine andere
 „Meynung gehabt habe, als die 45. M.
 „thlr. auf 3. Monath Ihrer Kayserlichen
 „Majestät zu allerunterthänigsten Re-
 „spect ein und vor allemahl zu erlegen, die
 „Sie denen Guarnisonen in Heylbrunn
 „und Franckenthal assigniren möchten:
 „Wie auch Ihrer Kayserlichen Majestät
 „Schreiben, so iewo verlesen, mit sich füh-
 „re. Und ob wohl der Haupt-Recess,
 „§. inmittelst 2c. indefinite zu reden
 „scheine, daß aus dem Schwäbischen und
 „Fränckischen Creys der Unterhalt vor er-
 „meldte Guarnisonen zu liefern, wäre
 „doch solches nicht indefinite zu verstehen,
 „sondern es bezeige es der Context, daß
 „die Gelder zwar aus gedachter Creys-
 „Cassa zu liefern, die Repartition aber
 „vom Reich ertheilet werden solle. Wel-
 „che Meynung dann auch die Gesandten
 „hätten, so aus selbigen Creysen alhie
 „wären. Weil dann nun mehrers nicht
 „von den Ständen als 45. M. thlr. ver-
 „williget worden, könten die in weniger
 „Anzahl noch dieses Orths sich befinden-
 „de Gesandte zu einem mehrern sich nicht
 „verstehen, noch weiter etwas verwilli-
 „gen, und wäre unentfallen, daß Ihre
 „Excellencen sich hiebvor erkläret hät-
 „ten, wann die Evacuatio länger verzo-
 „gen werden sollte, würden Ihre Kay-
 „serliche Majestät auf andre Mittel zum
 „Unterhalt selbst bedacht seyn; hoffte
 „man also nicht, daß Ihrer Kayserlichen
 „Majestät Intention sey, die Stände da-
 „mit weiter zu belästigen. Bishero hät-
 „te man verstanden, daß die Spanische
 „Ordre wegen Evacuatio Franckens-
 „thal an Handen wäre, wann es aber
 „erst dahin gelangen solle, daß Ihre Kay-
 „serliche Majestät durch Ihren Orato-
 „rem am Spanischen Hofe darum solli-
 „citiren lassen wolle, werde es gehen wie
 „vorhin, und die Stände unter der Last
 „stecken bleiben. Wegen des Marches
 „der Spanischen Völcker berichteten uns
 „verschiedene Stände, daß auch ganze
 „Regimenter durchgiengen, und 2. oder
 „3. Tage wohl an einem Orth auf den ar-
 „men Unterthanen liegen blieben. Man
 „wisse, was die Reichs-Constitutiones

„vermöchten, daß der Durchzug mit Vor-
 „wissen der Ausschreibenden Fürsten, und
 „allein Rottenweiss, oder Corporals
 „schafften, nicht aber Regimentweise
 „solle geschehen. Es sey eine schwere
 „Sache, daß man sich in Tribut einlas-
 „sen solle, und daß der Spanische Com-
 „mandant in Franckenthal Monatlich
 „10000. thlr. begehre, da doch denen
 „Schwedischen wegen des Assicura-
 „tion-Plazes des Monats nur 7000.
 „thlr. zu reichen versprochen worden.

Bollmar: „Man solle sich versichert
 „halten, daß Sie wegen Franckenthal
 „bey Kayserlicher Majestät zu sollicitiren,
 „und mit Remonstracionibus einzukom-
 „men, auch durch Particular-Schreiben
 „am Königlich Hofe, nichts unterlas-
 „sen, und da Ihre Kayserliche Majestät
 „das Ihrige efferig gethan, hoffe
 „Sie, das letztere Schreiben werde ge-
 „wis die annehmliche Resolution aus-
 „würcken. Sie trage daran keine Schuld.
 „Was aber den Unterhalt vor die Guar-
 „nisonen betreffe, lasse sichs nicht retra-
 „citiren, was mit denen Königlich-Schwe-
 „dischen vermittelst des Haupt-Recesses
 „geschlossen, der Herr Generalissimus
 „inhærere litera. Sie sähen wohl,
 „daß die Stände in geringer Anzahl, aber
 „dieses Begehren sey nichts neues, son-
 „dern eine Executio dessen, was schon
 „geschlossen worden.

Der Chur-Mayntzische: „Die
 „Stände könten nicht dafür halten, daß
 „es den Verstand habe; Sonst ersuche
 „man Ihre Fürstliche Gnaden und Ex-
 „cellencen, Sie woltten einen eigenen
 „Courier an den Erb-Herzog, weil bey
 „Demselben die Ordre seyn solle, abgehen
 „lassen.

Bollmar aber regerirte, „weil Ih-
 „re Kayserliche Majestät selbst geschrie-
 „ben hätten, müsse man den Erfolg er-
 „warten. Woltten aber die Stände
 „selbst schreiben, könten Sie es thun.

Und weil von den Kayserlichen Ge-
 sandten zuletzt gar keine Antwort weiter
 mehr erfolgte; so schied man von ein-
 ander.

1650.
August.

N. I.

1650.
August.Diß. Norimb. 19. August. 1650.
per Mogunt.1650.
August.Memorial der Françosen, die Überlassung Kayserlicher Völcker an Spa-
nien betreffend.*Illustrissimi, Nobilissimi & Consultissimi Domini.*

Totum Fundamentum Pacis nostræ & securitatis publicæ consistit in observatione unius Instrumenti Pacis Articuli, qui incipit: & ut eo securior &c. Hujus Articuli Executionem petimus hæctenus neglectam, & rogamus, Illustrissimas Vestras Dominationes, ut velint in memoriam revocare, quæ Nobis tam sanctæ & solemniter promissa sunt.

Statim post Pacem conclusam & ratificatam vidimus Ducem Württembergicum transire cum copiis numerosis per ditiones Imperii, postea Vice-Colonellus Caraffa cum aliis secutus est, de utroque transitu conquesti sumus, & nihil aliud potuimus obtinere a Dominis Deputatis Statuum Imperii, nisi quod in potestate eorum Principum non esset, transitus tales impedire, donec loca sua & fortalicia essent restituta, & Ditiones suæ a milite extraneo vacuæ, sed quod vellent hæc præctis secure huic omni malo mederi, seseque Contraventioni tam manifestæ totis viribus opponere.

Hodie tamen, dum restitutio maxima ex parte & iis præcipue in locis, ubi transitus fit, facta est, pejus adhuc experimur. Transierunt per Ditiones Imperii e Bohemia in Flandriam sub Colonello Wnd ante paucos dies octingenti milites, subsequitur major numerus sub Marchione Pallavicino, & quidquid in regionibus Austriacis ex milite aut dimittitur, aut dimitti saltem vigore conclusæ Pacis videtur, mox solum mutato nomine catervatim ad Regem Hispaniarum transit. Quæ omnia, an citra fidei violationem permitti possint, prudentiæ Illustrarum Vestrarum Dominatio- num judicandum relinquimus. Pacem fecimus cum Imperio, ut ea frueremur, eamque haberemus cum Imperio, fidem itaque Vestram imploramus & rogamus, ut nec Imperator nec ullus Imperii Status receptus Stativa aut transitus indulgere possit, & ut omnia fideliter observentur, quæ in prædicto Articulo continentur.

*De la Court.**D'Avangour.*Memoriale Dominorum Plenipotenti-
riorum Regis Galliar, Transitus Co-
piarum concernens, ad Status Imperii.

§. XVII.

Kaiserliche
württembergische
in Schwaben
mit die bald
entkommen
böhmische
dort wegen
hundertthal.

Freytags den 16. August. referirte
der Chur-Mayntzische im Collegio
Deputatorum: „Es habe der Kayser-
liche Gesandte Vollmar, selbigen Mor-
gen, seiner begehrt, und dieses ange-
bracht: Weil die Deputirte gestriges
Tages Sie, die Kayserliche, wegen des
Frankenthalischen Wercks angelanget,
„daß es zu Ende gebracht werden möch-
te, Er aber, in Beyseyn aller, nachfol-
gendes nicht hätte andeuten mögen, wol-
le Er es gegen Ihn thun, und zwar,
„daß die Sache bald werde zur Richtig-
Zweyter Theil.

„keit kommen, dann niemand am Könige
„lich: Spanischen Hofe mehr Ursach an
„dem Dinge wäre, als Don Castello Ro-
„derigo, der sich, als der Friede zu Mün-
„ster geschlossen worden, also formalis-
„sirt habe, daß Er gesaget, Er wolle
„daran seyn, damit die Heyrath
„zwischen dem Könige zu Ungarn
„und der Infantin zurück gehe, wie
„dann auch geschehen, daß Er andere an
„sich gezogen; man hoffe aber nun, es
„werde bald anders werden. Diesem
„nach wäre Er Vollmar darauf kom-
men,

T t t